

Ein Mönch fragte Kyorin: „Was bedeutet das Kommen des Patriarchen aus dem Westen?“
Kyorin antwortete: „Vom langen Sitzen bin ich müde.“
(Fall 17 im Hekiganroku)

Weil nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich an einen Brunnen;
es war um die Mittagszeit.
(Evangelium nach Johannes 4,6)

Das Lob der Faulheit hat Lessing bereits gesungen, ein Lob der Müdigkeit ist bisher Fehlanzeige – obwohl es grade heute, wo wir uns immer weniger Schlaf gönnen, umso notwendiger wäre.

Zen-Schülerinnen und Schüler klagen auch gerne über Müdigkeit, aber noch nie habe ich einen gehört, der es richtig gut fand, todmüde auf seinem Kissen zu hocken. Wie soll sich denn Erleuchtung einstellen, denken sie, wenn ich vor Müdigkeit fast vom Kissen falle?

Und umgekehrt: Wie kann jemand erleuchtet sein, wenn er hundemüde auf seinem Kissen rumlungert? Erleuchtung und Müdigkeit passen in ihren Augen irgendwie nicht zusammen.

Denken sie. Der Zen-Meister Kyorin sah das jedoch anders. Als ein Mönch ihn eines Tages fragte: Was ist Erleuchtung?, antwortete er sofort: „Müde bin ich, Känguru.“

...
...

Entweder macht es bei dir jetzt Wumm und du brichst in schallendes Gelächter aus, dann ist das Teisho beendet. Oder du sitzt weiter schläfrig und müde auf deinem Kissen, ärgerst dich über dich selbst, und wenn ich weiter rede, verstehst du nur Bahnhof.

Ich rede trotzdem noch ein bisschen weiter, diesmal über Jesus. Im Evangelium wird zwar nicht berichtet, dass Jesus gelacht hat (weil es so selbstverständlich war), aber wir erfahren, dass er einmal müde war.

Wie kann das sein? Jesus müde? Der Sohn Gottes völlig erschöpft? Ja, denkt euch, er ist schlicht und einfach müde, weil er den ganzen Morgen in der Sonne gewandert ist, und jetzt ist Mittagshitze, Jesus schwitzt wie ein ... und er setzt sich völlig ermattet an einen Brunnen. C'est la vie!

Aber grade darin besteht das Himmelreich: *Müde zu sein*, wenn man stundenlang in der Hitze durch Samaria gelaufen ist (oder einen langen Tag im Sesshin hatte oder einen anstrengenden Arbeitstag).

Ich warte auf den Tag, an dem jemand strahlend ins Dokusan gelaufen kommt und zu mir sagt: „Ich bin müde, ich bin so müde, wie wunderbar ist das!“ Kyorin jedenfalls war müde, Jesus war hundekaputt, und du bist es höchstwahrscheinlich auch manchmal. Und genau das ist die wunderbarste Sache der Welt.

Wenn du das verstehst, bist du erleuchtet. Dann nimmst du dir Kyorin – wie es im Vers zum Koan heißt - lachend das Zaumzeug (deiner Illusionen) weg und die schwere Ladung (deiner falschen Vorstellungen). „Müde bin ich, Känguru.“ Und du lachst dich kaputt. Das ist es. Wumm!
Aber bis es soweit ist, empfehle ich dir, mit dem Satz aus dem Evangelium als einem Koan zu üben:

Weil nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich an einen Brunnen;
es war um die Mittagszeit.

Du kannst auch mit diesem Haiku von dem Zen-Dichter Basho sitzen:

Völlig ermattet –
zum Übernachten vielleicht
die Glyzinien.